

Treibhausgasemissionen in der EU 2020

Der durch die COVID-19-Pandemie ausgelöste, drastische wirtschaftliche Einbruch führte im Jahr 2020 weltweit zu einem beispiellosen Rückgang des Energieverbrauchs und der energiebedingten Emissionen. So war der Rückgang der CO₂-Emissionen aus dem Energieverbrauch mit über 6 % der größte seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. In der EU-28 betrug die Verringerung laut eurostat sogar 13 %. Daran waren die sechs größten EU-Länder zusammen mit rund 70 % beteiligt).*

Das Bruttoinlandsprodukt in der EU-28 ist im Jahr 2020 um 6,8 % eingebrochen. Mit der gesunkenen Wirtschaftsleistung ist auch der Ausstoß der Treibhausgase zurückgegangen. Mit einem Rückgang um annähernd 11 % allerdings deutlich stärker als die Wirtschaftsleistung, da neben der Wirtschaftskrise auch der sinkende Treibhausgasgehalt des Primärenergieverbrauchs sowie die niedrigere Energieintensität emissionsmindernd wirkten.

Die CO₂-Emissionen, die zu rund 80 % an den Treibhausgasemissionen beteiligt sind, sind in der EU-28 im Krisenjahr sogar um insgesamt 13 % (428 Mio. t) reduziert worden. Unter den fünf größten CO₂-Emittenten der EU in 2020 waren die stärksten relativen Rückgänge in Großbritannien mit 16,1 %, in Frankreich mit 16 %, in Italien mit 13,1 %, in Deutschland mit 9,4 % und in Polen mit 7,3 % zu beobachten (Abb. 1). Absolut gesehen sind in Deutschland 67 Mio. t. CO₂, in Großbritannien 59 Mio. t. CO₂, in Frankreich 53 Mio. t. CO₂, in Italien 44 Mio. t. CO₂ und in Polen 23 Mio. t. CO₂ eingespart worden. Auch in Spanien hat es mit 47 Mio. t. CO₂ einen hohen Rückgang gegeben. 70 % der Gesamtminde- rung ist auf diese Länder zurückzuführen. Einen Anstieg der CO₂-Emissionen gab es 2020 in keinem der europäischen Länder. In der EU-15 fiel der Emissionsrückgang mit 14 % stärker aus als in den neuen Mitgliedstaaten mit 9 %.

Bei der Betrachtung der langfristigen Emissionen hat die EU-28 im Jahr 2020 gegenüber 1990 ihre CO₂-Emissionen um 36 % gemindert. Anders als im Vorjahresvergleich ist diese Entwicklung in weiten Teilen auf die neuen Mitgliedstaaten zurückzuführen, in denen eine Reduktion um etwa 40 %

stattfand. Die absolute Reduktion fiel dagegen in der EU-15 mit knapp 1,2 Mrd. t CO₂ fast dreimal so hoch aus wie in den neuen Mitgliedsstaaten. Darunter lieferten die größten Beiträge Deutschland mit einer Minderung von 408 Mio.t. CO₂ (-38,8 %), Großbritannien mit 291 Mio.t. CO₂ (-48,4 %) und Italien mit 144 Mio.t. CO₂ (-32,8 %) sowie trotz des hohen Kernenergieanteils bei der Stromerzeugung Frankreich mit 121 Mio.t. CO₂ (-30,2 %). Aber auch Rumänien (-101,5 Mio. t. CO₂), Polen (-80,5 Mio.t. CO₂), Tschechien (-77,1 Mio.t. CO₂) und Bulgarien (-40,0 Mio.t. CO₂) haben ihre CO₂-Emissionen absolut gesehen stark gemindert.

Vor der Pandemie, im Jahr 2019, lagen die Treibhausgasemissionen im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung (BIP) in der EU zwischen 103 t CO₂e in Schweden und 1.066 t CO₂e

pro Mio. € in Bulgarien. Deutschland, Italien und Frankreich lagen im Mittelfeld (Abb. 2).

Das im Jahr 2007 festgelegte und 2009 in Rechtsvorschriften verankerte Ziel der EU, im Jahr 2020 20 % weniger Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 auszustößen, wurde deutlich übererfüllt (- 36 %). Allerdings kann dieses Ziel als schon im Vorfeld kaum herausforderndes Ziel bezeichnet werden. Neben dem kurzfristigen Corona-Effekt ist nicht außer Acht zu lassen, dass Großbritannien einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Gesamtminde- rung geleistet hat.

Das im Dezember 2020 im Rahmen des Green Deal festgesetzte Ziel (für die EU ohne das Vereinigte Königreich), die Nettotreibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber

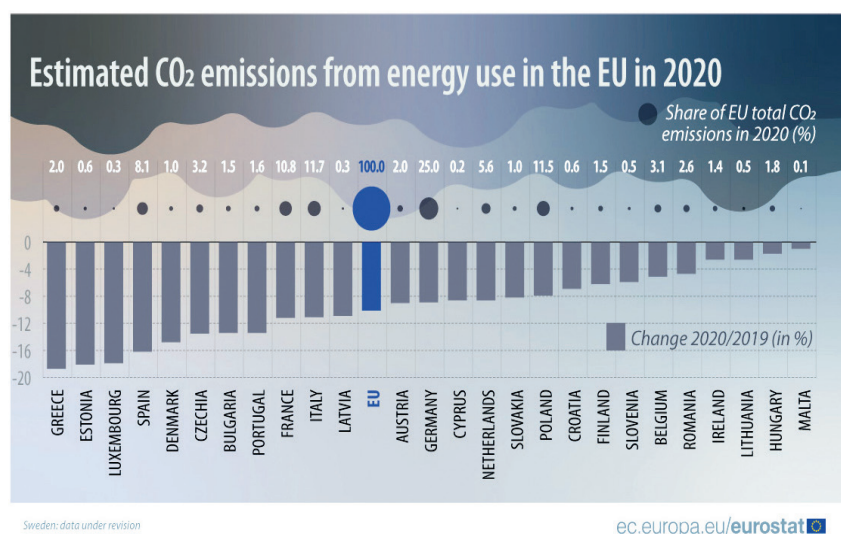


Abb. 1 Schätzung der energiebedingten CO₂-Emissionen in der EU im Jahr 2020

Quelle: [2]

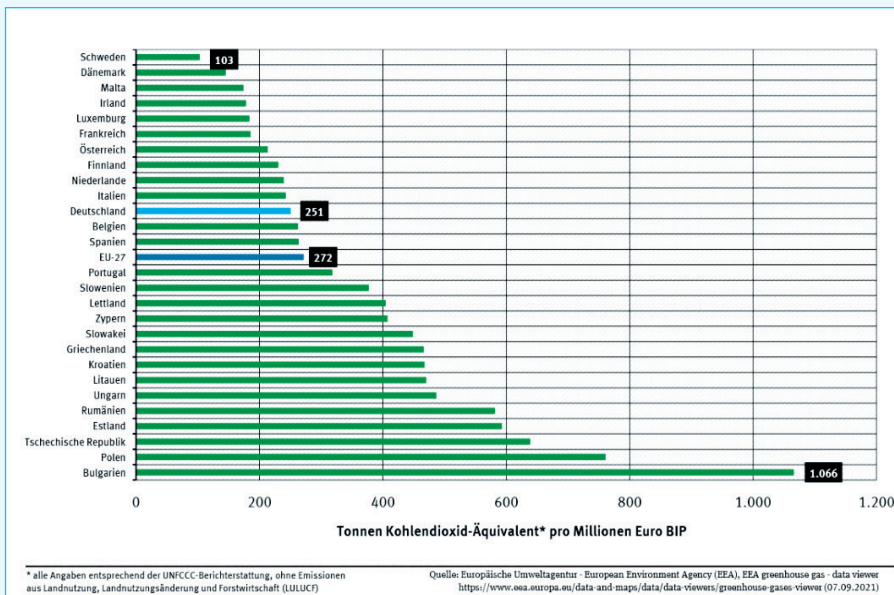


Abb. 2 Vergleich der Treibhausgasemissionen in der EU pro Einheit des Bruttoinlandsprodukts 2019

Quelle: [3]

1990 um 55 % zu reduzieren, bedeutet dagegen, dass das Tempo der Emissionsminderung fast verdoppelt werden müsste und das innerhalb nur eines Jahrzehnts.

Mit der wirtschaftlichen Erholung werden jedoch auch die Treibhausgasemissionen wieder spürbar ansteigen. So erwartet die Internationale Energie-Agentur (IEA) be-

reits für 2021 deutlich mehr CO₂-Emissionen [1].

Die Herausforderung besteht darin, vergleichbare Emissionsminderungen wie im Krisenjahr nachhaltig zu erreichen, allerdings ohne massive Beeinträchtigung unserer Lebensgrundlagen und unseres Alltags.

Anmerkungen

*) Siehe hierzu insgesamt Ziesing, H.-J.: Starker Rückgang der weltweiten CO₂-Emissionen 2020 im Gefolge der Corona-Pandemie, in: *Energiawirtschaftliche Tagesfragen*, 71. Jg. (2021), Heft 10, S. 49-62.

[1] <https://www.iea.org/reports/global-energy-review-2021/co2-emissions>

[2] <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-eurostat-news/-/ddn-20210507-1>

[3] <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-der-europaeischen-union#pro-kopf-emissionen>

„et“-Redaktion

NEWS | MAGAZINE | JOBS | MARKTPARTNER | TERMINE

www.energie.de/jobs

KARRIERE

- > Jobbörse der Energiewirtschaft
- > Für Fach- und Führungskräfte
- > Jobs finden
- > Stellenanzeigen veröffentlichen

Aktuell und spartenübergreifend

Das Portal der Energiewirtschaft

energie.de